Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 98.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Donnerstag, den 21. August.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für den Monat September werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Das Kaisertelegramm

an den Prinz-Regenten Luitpold läßt noch immerfort den deutschen Blätterwald gewaltig rauschen. „Wenn die Könige bauen, haben die Kärrner zu thun." Während die nationalen Zeitungen bemüht sind, das Telegramm als eine private Aeußerung des höchsten deutschen Würdenträgers hinzustellen, wird diese Kundgebung von allen andern Zeitungen als ein politischer Akt von größter Tragweite betrachtet. Soviel steht fest, daß nicht das Telegramm an sich, sondern seine Veröffentlichung das Bedeutsame an an der Sache ist. Die Depesche, so schreiben die ‚Hamb. Nachr.', trägt das Gepräge rein persönlicher Empfindung so stark und deutlich, daß es fraglich erscheinen kann, ob ihre Veröffentlichung geboten und zweckmäßig gewesen sei. Es liegt vielleicht nahe, die kaiserliche Kundgebung als Signal einer Aenderung des Entgegenkommens aufzufassen, das dem Klerikalismus im Reiche und in den Einzelstaaten in der letzten Zeit leider in so hohem Maße bezeigt worden ist. Das möchten auch wir gewiß wünschen aber wir glauben, daß die Bedeutung der Depesche in dieser Beziehung überschätzt wird. Es könnte vielmehr sein, daß die Wirkung derselben auf das Zentrum des Reichstages bei Absendung überhaupt nicht in Betracht gezogen worden ist. Alles in allem genommen, fürchten wir, daß die Preßerörterungen, die der Veröffentlichung des Depeschenwechsels folgen dürften, wiederum beweisen werden, wie notwendig es ist, daß die Personen der Monarchen möglichst fern von politischen Tageskämpfen bleiben.

Eine sehr energische Sprache führt die ‚Köln. Volksztg.'; sie schreibt:

Die Ausdrücke, die der Kaiser in seinem Telegramm gebraucht, sind stark, sehr stark; auch viele derjenigen, die die Ablehnung der 100 000 Mk. ganz und gar nicht billigen, werden finden, daß die Ausdrücke zu stark sind. Man mag über den Abstrich der Kunstposition urteilen, wie man will, Undankbarkeit gegen das Haus Wittelsbach liegt den Beschluß der Zweiten Kammer sicher nicht zu Grunde. Gut wittelsbachisch sind die Ablehnenden gewiß alle, was man von denen, die zugestimmt haben, mit derselben Bestimmtheit nicht wird sagen können. Der Gegenstand, um den es sich handelt, ist doch schließlich auch recht geringfügig. Das Oberhaupt des Deutschen Reiches sollte unseres Erachtens wegen einer solchen Bagatelle nicht eine so feierliche Kundgebung erlassen. Zur Not hätte ja auch Prinz-Regent Luitpold die 100 000 Mk. selbst aufwenden können, wenn er es für absolut nötig hielt. Arm sind die Wittelsbacher ja nicht. Im vorliegenden Falle hatte bekanntlich inzwischen schon ein Mitglied der Reichsratskammer die 100 000 Mk. gespendet. Politisch wird, wie wir fürchten, die kaiserl. Kundgebung in Bayern ungünstig wirken. Der Abstrich der 100 000 Mk. beruht auf einem Beschlusse, welchen die Mehrheit der bayrischen Kammer innerhalb ihrer Kompetenz gefaßt hat. Das kaiserl. Telegramm stellt eine Zensurierung dieses Beschlusses dar, welche in Bayern zweifellos als eine Einmischung in bayrische Landesangelegenheiten empfunden werden wird. Und nicht mit Unrecht. Insoweit wird nicht nur der weit über Ziel hinausschließenden bayrische Partikularismus von der Richtung des ‚Vaterland', sondern auch das berechtigte bayrische Selbstbewußtsein, wie es in der großen Mehrheit der Bevölkerung lebt, an der kaiserlichen Kundgebung Anstoß nehmen. Die Reichsfreudigkeit kommt dadurch zu Schaden, und das ist zu bedauern.

Ueber die prinzipielle Bedeutung der kaiserlichen Meinungsäußerung schreibt die ‚Berliner Börsenztg.':

Bemerkenswert an dem Vorfall ist vor allem, daß wieder einmal ein politisches Novum geschaffen worden ist. Es war Politik des, bereits der Mythe angehörenden, alten Kurses, daß das Reich sich niemals in innere Angelegenheiten der Einzelstaaten zu mischen habe. Bismarck hat zu verschiedenen Malen die Landtage aufgefordert, an der Politik des Reiches Kritik zu üben — niemals im Traume wäre ihm eingefallen, den entgegengesetzten Weg zu empfehlen, das Reich aufzufordern, die Beschlüsse der Landtage in ganz internen Angelegenheiten zu kritisieren.

Auf diese Frage geht auch die ‚Voss. Ztg.' ein, indem sie schreibt:

In jedem Falle wird allenthalben die Frage auftauchen, wer der verantwortliche Berater des Herrschers bei der Absendung des Anerbietens an den Prinz-Regenten war und wer die Veröffentlichung veranlaßt hat. Nicht minder wird es notwendig sein, erneut zu prüfen, ob die Umgebung des Kaisers den Anforderungen entspricht, die die Politik stellt. Wilhelm II. denkt zweifelsohne nicht anders als Wilhelm I., der gesagt hat: Die werde ich für meine besten Freunde behalten, die mir die Wahrheit sagen, wo sie mir mißfallen könnte, und es ist ein Unglück für die Fürsten, wenn die Männer, die dazu berufen werden, nicht die Kraft und den Mut zur Wahrheit haben." Das Blatt schließt: Nur mit tiefem Bedauern wird man vernehmen, daß es am Hofe keine freimütigen Berater der Krone giebt, die Verstand oder Mut genug besitzen, den Kaiser auf etwaige unliebsame Wirkungen einer Kundgebung aufmerksam zu machen. Das gesamte Urteil der Berliner Presse lautet, daß der temperamentvolle Ausdruck des kaiserl. Empfindes sehr bedenkliche Wirkung habe.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 20. August. Das Feilbieten verdorbener Eier ist strafbar. Die Mehrzahl der Händler und Landwirte steht noch immer in dem Glauben, daß sie nicht verpflichtet seien, verdorbene (faule) Eier wieder zurückzunehmen. Zur Belehrung und zum Schutze des Publikums sei bemerkt, daß das Feilbieten und Verkaufen verdorbener Eier auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes strafbar ist. Dem Publikum kann also nur angeraten werden, Ersatz für gekaufte verdorbne Eier zu verlangen und falls der Verkäufer sich weigert, bei der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Halver, 20. August. Das Hausieren in den Eisenbahnzügen wird jetzt einer strengeren Kontrolle unterworfen. Nachdem bemerkt worden ist, daß auf einzelnen Bahnstrecken von männlichen und weiblichen Personen Hausierhandel betrieben wird, ist das Zugbegleitungspersonal angewiesen, dagegen einzuschreiten und erforderlichenfalls Anzeige zu erstatten.

Halver, 20. August. Die Hundstage sind seit 14 Tagen da und dauern kalendermäßig noch bis zum 24. August, aber sie haben bisher ihren alten Ruf nicht verdient und werden es auch wohl voraussichtlich nicht mehr. Von wenigen schönen Tagen abgesehen, klagte man in diesem Jahr nicht über Hitze, sondern über Kälte, und Ueberzieher und Regenschirm sind in den laufenden „Hundstagen" unentbehrlich, deren Charakter sich überhaupt diesmal völlig verändert hat. Trotz der Zeit der „sauren Gurke", der Boots-, und Badeunfälle und der sonst in manchen Blättern üblichen „Entenzucht" sind diesmal nur höchst spärlich Nachrichten aufgetaucht, welche an die beliebte Seeschlange erinnern. Auch das Krokodil in der Elbe, der Bienenschwarm im Briefkasten, das Schwalbennest im Damenhut, der auf den Rennfahrer in Indien jagdmachende Tiger und ähnliche bekannte Erscheinungen haben wir doch nicht wieder gesehen. Freilich fehlt es den Zeitungen niemals — sehr im Gegensatz zu der landläufigen Meinung der Leser — an Stoff, sondern nur an Platz, und im jetzigen Sommer sorgten zeitweise besondere Ereignisse, wie die Vulkanausbrüche auf den Antillen, der Untergang des „Primus" u. a. m., für eine Ueberfülle von Material, aber daß auch die bewährtesten Bekannten fernbleiben, ist wohl in erster Reihe dem kühlen Wetter zu verdanken, da solche Entenzucht der treibhausähnlichen Hitze bedarf.

O **Buschhausen,** 19. August. Waldlust! Nächsten Sonntag, 24. d. Mts. wird in der „Waldlust" hieselbst Gastwirt Fr. W. Schulte ein Konzert mit nachfolgendem Ball veranstalten. Für gute Musik ist gesorgt, im übrigen wird Herr Schulte bekannter weise alles thun, seine Gäste zu befriedigen. Es wäre zu wünschen, daß sich baldigst besseres Wetter einstellte, damit jeder doppelt vergnügt an der Festlichkeit teilnehmen und das Konzert im Freien stattfinden könnte. Je dieser Erwartung möchte für Sonntag die Porole lauten: „Auf zur Waldlust!"

O **Schalksmühle,** 18. August. Noch nie ist in den hiesigen Bezirken ein solch interessantes Fest gefeiert worden, noch nie hat man hier einen derartig interessanten Festzug gesehen, wie am gestrigen Tage, an welchem der hiesige Fuhrmanns-Verein sein erstes Stiftungsfest beging. War auch das Wetter an diesem Tage nicht so, wie man wohl wünschte, that dasselbe doch der eigentlichen Veranstaltung absolut keinen Abbruch. Schon Morgens früh traf die Musik ein; bekanntlich war hierfür die Hagener Kapelle unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Herrn Ebeling vom Verein gewonnen. Im Laufe des Vormittags wurden die auswärtigen Vereine abgeholt, teils am Bahnhof begrüßt und zum Vereinslokal geleitet. Wie innig die Bürger an dem Feste teilnahmen bezeugte lebhaft die hübsche Dekorierung der Häuser, die zahlreichen Guirlanden und der Flaggenschmuck. Gegen 2 Uhr wurde am Bahnhofe Aufstellung zum Festzuge genommen unter kollosalen Andrang des Publikums. Vorauf die Musik, alsdann die einzelnen Vereine Lüdenscheid, Altena, Iserlohn, Hagen, der Vorstand und die Mitglieder des hiesigen Vereins. Der Schluß bildeten geschmückte komplette Gespanne, Frachtfuhrwerke und elegante Landauer; dann waren ferner die Handwerker zu Wagen, wie die Hufschmiede, in voller Thätigkeit. Ferner Stellmacher ein Wagenrad anfertigend, Sattler an Geschirren arbeitend und Metzger, alle emsig bei der Arbeit. Ein imposanter Anblick bot das Ganze den Zuschauern. Nach dem Umzuge fand Konzert im Vereinslokale statt, dem sich der Festball anschloß. So ist das 1. Stiftungfest des hiesigen Fuhrmannsvereins großartig und ohne Störung verlaufen und hat den Beweis geliefert, daß hier wirklich gediegene und gemütliche Feste gefeiert werden können.

□ **Schalksmühle,** 19. August. Auf dem hiesigen Staatsbahnhofe ereignete sich Sonntag nachmittag 6 Uhr ein trauriger Unglücksfall. Beim Rangieren wurde an der Rampe einem Pflasterer das linke Bein abgefahren, was seine Ueberführung in das Hagener Krankenhaus erforderte.

□ **Hülscheid,** 19. August. Herr Pastor Kepp von hier ist an Stelle des verstorbenen Regierungsschulrats Herrn Dr. Riemenschneider als solcher von der Regierung nach Arnsberg berufen und wird uns folgedessen bald verlassen, um sein neues Amt anzutreten.

Lüdenscheid, 17. August. Die Typhusepedemie beschränkt sich nicht mehr auf den Stadtbezirk, sondern breitet sich auch jetzt in der Landgemeinde aus. Der Landrat des Kreises Altena warnt in einer Bekanntmachung vor dem Gebrauch ungekochten Wassers aus solchen Flußläufen, die im Gebiet der Stadt Lüdenscheid Abwässer aufnehmen. Zur größeren Sicherheit der Bevölkerung wurde heute die ganze Wasserleitung mit Schwefelsäure desinfiziert. Das Wasser war deshalb während des ganzen Tages für jeglichen Gebrauch ungeeignet. Die Zahl der Erkrankungsfälle steigt noch fortwährend; gestern wurden 25 neue amtlich gemeldet. Eine Besserung der Verhältnisse kann erst nach Wirkung der neueren sanitären Maßnahmen und bei Eintritt sommerlichen Wetters erwartet werden; unter diesen Voraussetzungen ist es möglich, daß mit 300 Erkungsfällen die Höchstzahl erreicht wird. Augenblicklich rollt der unheimliche Krankenwagen zum Transport der Typhuskranken nach dem Krankenhause ständig durch die Straßen. Das Krankenhaus ist bereits bis auf den letzten Platz belegt; während des ganzen Sonntags waren Zimmerleute mit dem Bau von Epedemiebaracken beschäftigt.

Lüdenscheid, 19. August. Die gestern erlassene Verfügung an die Milchhändler betr. Abkochen der Milch ist wieder aufgehoben.

× **Meinerzhagen,** 19. August. Die in Lüdenscheid herrschende Typhus-Epedemie hat ihre Ausläufer schon bis hierher gesandt. Zwei junge Leute, welche in Lüdenscheid in Arbeit stehen, sind krank hierher nach Hause gekommen; es ist bei beiden der Typhus konstatiert worden. Einer der Kranken wurde heute morgen wieder nach Lüdenscheid in's Krankenhaus transportiert. Die Behörde wird hoffentlich Maßregeln treffen, daß die Krankheit auf ihren Herd beschränkt bleibt.

+ **Valbert,** 19. August. Der hiesige Wehrverein hielt am vergangenen Sonntag eine Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Musik zu dem am 31. cr. zu feiernden Stiftungsfeste der Ochel'schen Kapelle zu Binsenhöh zu übertragen. Nachdem noch einige Festangelegenheiten besprochen, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät geschlossen.

=== **Valbert,** 19. August. Der Schulvorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, die diesjährigen Herbstferien mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung und derzufolge späten Ernte, mit dem 22. September beginnen zu lassen.

Breckerfeld, 18. August. Die Arbeiten an der Ennepe-Thalsperre werden eifrig betrieben. Der Bau der ca. 8½ Kilometer langen Kleinbahn von Radevormwald-Bahnhof nach der Sperre ist jetzt vollendet und ist die Bahn bereits seit einiger Zeit im Betrieb. Vorläufig gelangen auf ihr nur die für die Sperre erforderlichen Baumaterialien zur Beförderung, jedoch wird die Bahn nach Fertigstellung der Sperre für den Personenverkehr eingerichtet und elektrisch betrieben werden. Augenblicklich werden die Bergabhänge des Ennepe- und des Borbekethales abgeholzt, worauf alsdann die Wurzeln und das lose Erdreich sorgfältig entfernt werden, damit diese später durch die eintretende Fäule das Wasser der Sperre nicht verunreinigen. Bekanntlich soll die Sperre eine ganze Reihe von Städten und Ortschaften das erforderliche Trinkwasser zu liefern, hat doch schon der Kreis Schwelm allein sich der Thalsperre-Genossenschaft gegenüber zur Abnahme von täglich 20 000 Kubikmeter Wasser vepflichtet.

□ **Hagen,** 19. August. Am Sonntag, den 31. d. Mts. findet hierselbst der ordentliche Verbandstag der Vereine für Geflügelzucht des Regierungsbezirks Arnsberg im Hotel Lünenschloß statt. Der Verbandstag beginnt Morgens 10 Uhr. Die Tages-Ordnung ist sehr reichhaltig, sie umfaßt 12 Punkte. Als wichtigster Punkt steht auf der Tages-Ordnung: „Aenderung der Statuten und Erweiterung des Vorstandes durch 2 Besitzer." Nachmittags (Abfahrt 1^{05} von Hagen) ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Hohensyburg geplant. Zu diesem Ausfluge werden nicht nur die Delegierten, sondern auch sämtliche Mitglieder der dem Verbande angeschlossenen Vereine, sowie alle Freunde der Geflügelzucht herzlich eingeladen. Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Mittagessen sind spätestens bis zum 28. August dem Restaurateur Rich. Wolf-Hohensyburg mitzuteilen. — Wir wünschen, daß die Verhandlungen und Beschlüsse des Verbandstages der Geflügelzucht unsers Regierungsbezirks zum Segen gereichen möchten. Möchten sie auch dazu beitragen, daß es auch endlich in Hagen einmal auf dem Gebiet der Geflügelzucht Licht wird, damit auch bei uns endlich ein Geflügelzuchtverein gebildet werde.

Neheim, 15. August. Die Lampenfabrik von Gebrüder Binhold brannte heute mittag vollständig nieder.

Siegen, 15. August. Die in der Nähe von Beienbach gelegene Eisensteingrube „Kleeblatt" hat den Betrieb völlig einstellen müssen; hundert beschäftigt gewesene Arbeiter müssen sich anderweitig Arbeit suchen. Auch die Eisensteingrube „Abendstern I und II" wird nicht mehr betrieben. Schlechte Zeit!

Essen, 18. August. Zum Andenken an den verstorbenen Kommerzienrat Ernst Waldthausen und seine Gemahlin haben deren Erben durch den Kommerzienrat Oskar Waldthausen der Stadtgemeinde 200 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Düsseldorf, 16. August. Zahlreiche Taschendiebe hatten sich gestern hier eingefunden und allem Anschein nach auch ein gutes Geschäft gemacht. Allgemein hört man klagen, daß die Taschen revidiert wurden, wobei den Gaunern teilweise recht hohe Beträge in die Hände fielen.

Düren, 18. August. Eine große Feuersbrunst wütet in Lendersdorf. Bis jetzt sind 7 Wohnhäuser, darunter die Darlehnskasse, abgebrannt. Die Dürener Dampfspritze wurde requiriert.

Trier, 18. August. In Osann, Kreis Wittlich, äscherte gestern nachmittag eine Feuersbrunst 6 Wohnhäuser nebst den Oekonomiegebäuden ein. Zahlreiches Vieh kam um. Der entstandene Schaden ist nur zum geringen Teile versichert.

Bekanntmachung.

Nachdem in Lüdenscheid eine Typhus-Epidemie ausgebrochen ist, besteht die unmittelbare Gefahr, die Verseuchung der aus Lüdenscheid Abwässer aufnehmenden Flußläufe, besonders also der Rahmede, Verse, Elspe.

Im eigenen Interesse der Beteiligten warne ich deshalb vor dem Genusse des Wassers aus diesen Flußläufen in ungekochtem Zustande, ebenso auch vor dem Gebrauche des Wassers sowie Waschen, Baden und ähnlichen Zwecken.

Der Landrat: Thomée.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer Telegraphenstange an der von Ehringhausen nach Brügge führenden Landstraße sowie die Kreuzung dieses Weges mit oberirdischen Telegraphenleitungen im Luftraum liegt bei dem Postamt in Oberbrügge aus.

Dortmund, 11. August 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. V.: gez. Nicklaß.

Ich habe mich im elterlichen Hause als

pract. Tierarzt

niedergelassen.

Kierspe, im August 1902.

Ernst Plate,
pract. Tierarzt.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Herm. Oevel,
Haspe.

In Schalksmühle sind zum 1. Oktober oder. eventl. früher 1 abgeschl. 5räumige

Etagen-Wohnung

und 2—3räumige

Wohnungen

billig zu vermieten.

Gefl. Anerbieten an **C. Relinghaus** in **Essen** (Nordbahnhof.)

Vorschriftsmäßige

Militärhosen

liefert von **15 Mk.** an

Rob. Grüber, Halver.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks, ein noch **neuer 3"**

Wagen

und

2 Sturtz-Karren

billig zu verkaufen.

Näheres bei

Carl Schneider,
Lüdenscheid, Mittelstr. 16.

Vorrätig:
Gerste und Gerstenmehl, Mais und Maismehl, Ia Weizenkleie, Russ. Hafer, Torfmelasse u. Ia Pferdehäcksel
empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Alb. Herdepe, Halver.

Um den in den nächsten Wochen heimkehrenden Reservisten den Uebertritt in das bürgerliche Leben zu erleichtern und ihnen zur möglichst sofortigen Wiedererlangung einer Berufsstellung behülflich zu sein, hat die diesjährige Delegierten-Versammlung der Krieger- und Wehr-Vereine von Lüdenscheid und Vollme-Gebiet beschlossen, in den Monaten **September** und **Oktober** die

Arbeitsnachweisstelle für Reservisten

wieder ins Leben treten zu lassen.

Dieselbe soll den Bereich des ganzen Verbandes umfassen.

Die Geschäftsstelle befindet sich, wie im Vorjahre beim Kameraden **Wilhelm Schulte, Bahnhofstraße in Lüdenscheid.**

An alle Arbeitgeber, welche Arbeitskräfte benötigen, richten wir hiermit die ergebenste Bitte, ihre Wünsche mündlich oder schriftlich in der vorgenannten Geschäftsstelle anzubringen.

Außerdem sind alle Vorstandsmitglieder der Verbands-Vereine zur Auskunft und zur Entgegennahme von Gesuchen gern bereit.

Lüdenscheid, im August 1902.

Der Verbands-Vorstand.



„Stoewers Greif"

ist das Rad, das selbst dem verwöhntesten Fahrer imponieren muss durch **überraschend leichten Lauf, Eleganz, Stabilität** und **leichtes Gewicht.**

„Greif-Fahrräder" sind auf der Pariser Welt-Ausstellung von 1900, auf welcher die besten Fabrikate der ganzen Welt in Konkurrenz traten, **preisgekrönt.** **„Stoewer's Greif"** ist die vornehmste Maschine der Gegenwart und nicht teuerer wie jedes andere Fabrikat. **Mustermaschine** zur Ansicht.

F. Reinwald, Halver.

Konfirmation 1902.

In reichhaltiger Auswahl am Lager

Gesangbücher

in einfachen und besseren Einbänden.

Bibeln und Gebetbücher.

=Namen zu Gesangbücher gratis.=

Wilhelm Zell jr., Halver.

9. Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 4. bis 9. Oktober.

Hauptgewinne: 100000, 50000, 25000, 15000, 10000.

Loose á Mk. 3,30, Porto u. Liste 30 Pf. extra,
empfiehlt und versendet

Karl Kremer, Schalksmühle i. W.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

Brillen u. Pincenez

Albert Schulle, Hagen
Mittelstraße 18.

Tabak, Zigarren, Zigarretten und Kautabak.

Frau E. Lausberg.

Backöfen

aller Konstruktionen baut

Peter Koppmann,
Hagen i. W.

— Ueber 3000 Oefen gebaut. —

Kostenanschlag-Formulare
empfiehlt

Wilh. Bell jr.

Waldlust Buschhausen.

Am Sonntag, den 24. August

findet bei mir ein **entreefreies**

Wald-Konzert

statt, und nachher

BALL.

Wozu freundlichst einladet

Fr. W. Schulte.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sadermann's, Oster's- u. **Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer-** und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Prima Solinger

Schneidewaren!

Tischmesser u. Gabeln,
Dessertmesser,
Taschenmesser,
Brodmesser,
Gemüsemesser,
Scheeren,
Esslöffel,
Theelöffel,
Vorlegelöffel.

Adolf Craemer Halver,
Neustadt.

Empfehle:
Mosel-, Rhein-, Roth-, Schaum- und Süssweine.
Punsch, Arrac, Rum und Cognac
in verschiedenen Preislagen

Frau E. Lausberg.

Gritzner Fahrräder u. Nähmaschinen,

Fabrikat allerersten Ranges, solide Arbeit, leichter Gang,
liefert billigst

R. Grüber, Halver.



Freiw. Feuerwehr

Neuenhaus.

Samstag, den 23. August cr., Abends 8 Uhr

Kommando-Sitzung.

Sonntag, den 24. August cr., Morgens 7 Uhr

Uebung.

Das Kommando.



Turn-Verein

„Unter den Linden"

Halver.

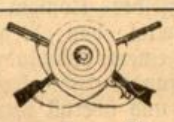
Samstag, den 23. August cr., Abends 8½ Uhr
im Vereinslokale des Herrn C. Faßbender

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Festangelegenheiten.
3. Trommler und Pfeifer werden werden gebeten, ihre Instrumente mitzubringen.
4. Verschiedenes.

Das Turnen der Altersriege findet regelmäßig jeden Samstag abend 8½ Uhr in der Halle auf der Carlshöhe statt.

Der Vorstand.



Schützenverein „Germania"

Halver.

Sonntag, den 24. August,
nach dem Schießen:

Generalversammlung.

Wegen besonderer Wichtigkeit der Tages-Ordnung wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend gebeten.

Der Vorstand.



Kegel-Klub

Halver.

Freitag, den 22. August d. Js.
Abends 8 Uhr (am Bahnhof)

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung und Beratung über die Verwendung des Kassenbestandes.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Forst- und Obstbau-Verein

Halver u. Umgegend.

Versammlung

am Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8 Uhr.

Ia Kopierbücher und Kopierutensilien.

Wilhelm Bell jr. Halver.